

Erfahrungsbericht
Chinese University of Hong Kong
2009/2010

300 Tage Hongkong

Von August 2009 bis Mai 2010 habe ich im Rahmen des FU-Direktaustauschstipendiums zwei Semester an der Chinese University of Hong Kong (CUHK) verbracht. Der nachfolgende Bericht soll einen kurzen Überblick über meine Erfahrungen geben.

Ankunft

Bevor es mit dem Studieren richtig losging, fand Anfang September für alle neuen Austauschstudenten das sogenannte O-Camp, die Orientierungswoche der CUHK, statt. Fünf Tage lang wohnte ich mit den 450 anderen Neuankömmlingen aus aller Herren Länder gemeinsam auf dem Campus. Organisiert vom Office of Academic Links gaben sich zahlreiche studentische Hilfskräfte und Universitätsangestellte alle Mühe uns in einem Crashkurs alles Wichtige über die universitären Einrichtungen, das Studium und natürlich unsere neue Wahlheimat Hongkong beizubringen. Selbstverständlich kamen auch gemeinsame Ausflüge und Dinners, die eine gute Möglichkeit boten andere Austauschstudenten näher kennenzulernen, nicht zu kurz.

Gleich nach Ende der Orientierungswoche und vor Beginn der Vorlesungen gab es viel zu erledigen, allen voran die Beantragung der Hong Kong Identity Card und des Visums für Festlandchina. Adressen, Anleitungen und sonstige Hilfestellungen dafür gab es vom Office of Academic Links, besser bekannt als OAL. Es ist für alle Angelegenheiten, die das Austauschstudium betreffen, von der Kurswahl bis hin zum Besorgen des Studentenabos für die öffentlichen Verkehrsmitteln zuständig. Außerdem organisiert das OAL das ganze Jahr über Ausflüge, die sogenannten „Heritage Trails“, durch die man auch die weniger bekannten, ländlichen Gegenden Hongkongs entdecken konnte.

Kurswahl

Trotz der örtlichen Verwaltungsbegeisterung und dem wirklich super organisierten O-Camp, herrscht in den ersten Wochen des Semesters mit schöner Regelmäßigkeit Chaos auf dem Campus. Zu Beginn des ersten Semesters wurde ich trotz der firstgerecht eingereichten Vorauswahl für keinen der von mir gewählten Kurse zugelassen. Daher musste ich während der sogenannten „Add-and Drop“-Wochen von Fakultät zu Fakultät laufen und die oft leider uninformierten Mitarbeiter persönlich davon überzeugen mich zum betreffenden Kurs zu zulassen. Dank dem allgemein weit verbreiteten Verständnis für ‚International Students‘ und eines Schreibens der für mich zuständigen FU-Bachelorbeauftragten konnte ich aber alles regeln und mich in die gewünschten Kurse einschreiben. Ich kann allen zukünftigen Austauschstudenten nur ans Herz legen die Vorauswahl der Kurse so früh als möglich einzureichen, denn oft genug geht es nach dem ‚first come, first served‘ Prinzip.

Studium

Sämtliche von mir belegte Veranstaltungen wurden in Englisch gehalten und wurden sowohl von internationalen als auch von einheimischen Studenten besucht. Allerdings darf man als Austauschstudent nicht alle von der Universität angebotenen Veranstaltungen besuchen. Eine Liste mit den für Austauschstudenten offenen Kursen wird rechtzeitig vor Beginn des Semesters veröffentlicht. Im Durchschnitt sitzen wesentlich weniger Studenten in den Hörsälen als bei uns. Im Sprachunterricht gab es höchstens 20 Teilnehmer, in den Vorlesungen höchstens 80 und in den Tutorien zirka 10. Jeder Austauschstudent ist verpflichtet pro Semester mindestens 12 Units, maximal aber nicht mehr als 18 Units zu absolvieren. (Ein Kurs besteht normalerweise aus drei Units.)

Das Lehrniveau ist ähnlich wie an der FU, allerdings wird der Student an die Hand genommen und quasi durch den Stoff geführt. Das bedeutet aber auch, dass man für die gleiche Anzahl von „Credit Points“ wesentlich mehr leisten muss. Für das Bestehen eines einzigen Kurses, der sich in der Regel aus zwei Veranstaltungen pro Woche zusammensetzt, muss man nicht selten mehrere kurze Tests ablegen, eine Kurzpräsentation geben und eine Gruppenarbeit abliefern. Außerdem gibt es noch eine Zwischen- und eine Endprüfung, die übrigens oft erst nach Ende der offiziellen Vorlesungen stattfindet. Trotz des relativ hohen Arbeitsaufwands bin ich persönlich mit dieser „Scheibchentaktik“ sehr gut klar gekommen. Kontinuierliches Arbeiten wird gefördert und die Endnoten bieten ein ausgewogenes Bild der während des Semesters erbrachten Leistungen.

Wenn man Hochchinesisch- oder Kantonesischsprachkurse belegen will, wird zu Beginn des Semesters das Sprachniveau mittels eines Tests festgestellt. In der Regel darf jeder FU-Student nur zwei Sprachkurse pro Semester belegen, das heißt sechs Stunden Sprachunterricht pro Woche. Dafür ist die Betreuung in den kleinen Lerngruppen super. Was noch von Interesse sein dürfte, es werden in den Hochchinesischkursen grundsätzlich Lang- und Kurzzeichen gelehrt.

Der Campus

Das Campusleben der Chinese University war für mich eine ganz außergewöhnliche Erfahrung. Der Campus ist ganz untypisch für Hongkong. Es handelt es sich um ein weitläufiges, grünes Gelände, das sich über einen Berg im Nordosten der New Territories erstreckt. Neben den vier sogenannten Colleges, in denen sich mehrere tausend Wohnheimplätze befinden und den auch in Deutschland üblichen Fakultäten, gibt es mehrere Bibliotheken, Sportplätze, Kantinen, ein Schwimmbad, verschiedenste Geschäfte, ein Gesundheitszentrum, einen universitätseigenen Sicherheitsdienst, einen kostenlosen Campusbus und und und... Der Campus, übrigens der einzige Hongkongs mit eigener Metrostation, ist wirklich eine Welt für sich. Daher ist es auch keine Seltenheit, dass sich prüfungsgeplagte Studenten gegen Semesterende gar nicht mehr vom Campus wegbewegen...

Vielleicht liegt es genau daran, dass die ‚Exchange Student Community‘ an der CUHK so stark ist. Grüppchenbildung lässt sich bei der Gesamtzahl der Austauschstudenten natürlich nicht vermeiden, aber dennoch gehört man immer irgendwie dazu. Wo immer ich mich auf dem Campus bewegt habe, bin ich auf bekannte Gesichter gestoßen. Gemeinsame Unternehmungen standen stets auf dem Tagesplan und zum Standardprogramm eines gelungenen Studentenabends gehörten zweifellos die beliebten Pferderennen und die berühmt berüchtigten Hongkonger Bars.

Es gibt an der CUHK übrigens auch zahlreiche Studentenorganisationen, die ein sehr breites Spektrum abdecken von der „Gesellschaft für Magie“ über den „Verein für Strategisches Marketing“ bis hin zur „Outdoor Activity Society“. Leider darf man als Ausländer nicht überall mitmachen, aber man sollte sich allein des Spaßfaktors wegen darüber informieren.

Freizeit

Obwohl Hongkong im Allgemeinen für sein überdimensionierten Shoppingmalls bekannt ist, kann und darf man Hongkong auch ein lebendiges kulturelles Leben nicht absprechen. Die traditionellen chinesischen Feste, wie zum Beispiel das chinesische Frühlingsfest, das Mondfest oder das Drachenbootfest stellen Höhepunkte des chinesischen Kalenders dar. Wenn man die Kultur Hongkongs wirklich erfassen will, sollte man diese nicht verpassen und sich -wenn möglich- von einheimischen Freunden zeigen lassen, wie man diese Feiertage traditionell verbringt.

Als Drehkreuz des internationalen Flugverkehrs bietet sich Hongkong natürlich auch für Reisen und Kurztrips in viele südostasiatische Länder an. Viele Austauschstudenten nutzten die

eben erwähnten Feiertage oder die Zeit zwischen erstem und zweiten Semester um Festlandchina auf eigene Faust zu erkunden.

Dank der Sportanlagen und immer wechselnden öffentlichen Veranstaltungen der verschiedenen universitären Organisationen und Institute gab es auf dem Campus immer etwas zu erleben. Darüber hinaus hat Hongkong unzählig viel zu bieten, zum Beispiel Nachtmärkte, Kunstgalerien, gute Bars und Restaurants; letztere oft zu erstaunlich erschwinglichen Preisen. Am besten ihr entdeckt das alles für euch selbst.

Hongkong

Zum Abschluss noch ein paar Worte über Hongkong, die nicht fehlen dürfen. Hongkong - das New York Chinas, diese hypermoderne, tropische, schnelllebige, geldorientierte, sehr saubere, immer wache, vor Menschen überquellende Stadt - trotz einfach allen Beschreibungen.

Hongkong spaltet die Gemüter und kann nur durch eigenes Erleben fassbar werden. Daher nur noch zwei Punkte, die für die Vorbereitung nützlich sein könnten.

Bevor man nach Hongkong kommt, sollte man wissen, dass die Einheimischen großen Wert darauf legen sich von Festlandchina abzugrenzen. Zwar spielen (chinesische) Traditionen und Werte eine recht große Rolle, dennoch betrachtet man sich selbst in der Regel nicht als Teil Chinas. Auch Hochchinesisch hört man in den Straßen nur selten. Die Einheimischen sprechen Kantonesisch als Muttersprache, aufgrund der kolonialen Vergangenheit auch gutes Englisch und lernen Hochchinesisch zum Großteil erst in der Schule. Als Ausländer wird man fast immer auf Englisch angesprochen und die Möglichkeiten, die Chinesischkenntnisse im Alltag zu erproben, sind demzufolge eher selten. Die CUHK bietet aber genauso wie die FU die Möglichkeit an, Sprachpartner zu vermitteln.

Da es für den durchschnittlichen Mitteleuropäer recht anstrengend werden kann, noch ein paar Worte zum Wetter. In Hongkong herrscht tropisch-feuchtes Klima. In den Sommermonaten bewegt sich das Quecksilber nur nachts unter die 30-Grad-Marke und im Winter ist es kühl und extrem feucht. Vor den heißen Temperaturen muss man sich aber nicht fürchten, denn die Hongkonger lieben ihre Klimaanlage. Egal, welches Gebäude man betritt, Bibliotheken, Büros, Geschäfte oder sogar die öffentlichen Verkehrsmittel, es wird konsequent auf 18-20 Grad Celsius herunter gekühlt. Zur Beruhigung sei aber gesagt, dass man sich überraschend schnell an diesen Temperaturwechsel anpasst.

Fazit

Die zwei Austauschsemester an der Chinese University of Hong Kong haben mich in vielerlei Hinsicht bereichert. Ich habe in einer der für mich persönlich faszinierendsten Metropolen der Welt, einem Schmelztiegel der westlichen und asiatischen Kultur, gelebt, an einer exzellenten Universität studiert und Kontakte zu Menschen verschiedenster Nationalität geknüpft. Ich nehme aus den vergangenen neun Monaten viele wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse für die Zukunft mit. Und eines steht jetzt schon fest: Ich komme wieder.

Ich danke allen, die diesen unvergesslichen Aufenthalt ermöglicht und mich bei der Durchführung unterstützt haben!